

Nominationsversammlung Grüne Kanton Zürich
für die Regierungswahlen 2015

Antiprogramm zur Beliebigkeit

Martin Graf, Regierungsrat Grüne Kanton Zürich

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Grüne

Am Eröffnungskonzert zum Lucerne Festival 2014 hielt Bundesrat Maurer ein Grusswort. Drei Punkte waren ihm wichtig (bei ihm sind es immer drei Punkte): die eigenen Wurzeln, die völkerverbindenden Werte und die Weitsicht. Was er genau damit sagen wollte, weiss ich nicht. Denn er sagte nicht, was er unter den drei Stichworten selbst versteht. Jedenfalls lassen sie sich nicht aus dem Programm seiner Partei ableiten. Dass seine Partei auf dem Holzweg sei, weil sie mit permanenter Rücksichtslosigkeit die Werte und politischen Errungenschaften unseres Landes kaputt macht, wollte er wohl auch nicht sagen. Was dann?

Liebe Grüne

Die Amtsdauer 2011-15 ist noch nicht zu Ende und es steht bis zu den nächsten Wahlen noch einiges auf der Agenda. Ich freue mich, bereits heute Abend meine Bereitschaft bekannt zu geben, eine weitere Amtsdauer im Regierungsrat mitwirken zu wollen. Die Arbeit ist intensiv, abwechslungsreich und spannend, auch und gerade im Gemischtwarenladen meiner Direktion.

Wenn Ihr Euch entscheidet, mich für die nächsten Wahlen zu unterstützen, dann wählt Ihr faktisch ein Antiprogramm zur Beliebigkeit von Ueli Maurer. Ich sage meistens ziemlich deutlich, was ich meine – auch wenn es Einzelnen oder gar Bischof Huonder nicht passt. Mit mir habt Ihr keinen Gartenzwerg als Grüne Dekoration. Was ich sage, entspricht meiner inneren Überzeugung. Was ich tue, ist das, was ich verantworten kann und will. Das tue ich gerne weiterhin als Regierungsrat.

Eine Regierungsbeteiligung ist für uns Grüne enorm wichtig. In einer Direktion besteht ein grosser eigener Handlungsspielraum, in der Regierung laufen dank der nicht öffentlichen Sitzungen Entscheide nicht immer entlang von Parteirichtlinien. Und – nicht zu vergessen: zusammen mit den beiden Sitzen der SP stellen wir fallweise eine starke Minderheit, die erheblich Einfluss nehmen kann.

Für Euch ist es wichtig, zu wissen, welche politische Grundhaltung mein Wirken prägt: Natürlich eine «Grüne», der Nachhaltigkeit verpflichtet. Mit Blick auf meine heutige Funktion plädiere ich dafür, dass jeder Mensch das Recht auf einen Platz in dieser Welt hat. Jeder Mensch hat ein Recht auf Existenz, existenzielle Sicherheit und rechtsstaatlichen Umgang. Im Gegenzug erwarte ich von jeder und jedem einen respektvollen Umgang und einen Beitrag an eine funktionierende Gesellschaft.

Als Verantwortlicher für einen Viertel der Schweizer Gefängnisplätze bedeutet dies beispielsweise, dass es darum geht, den Straftätern primär Anstand beizubringen. Sie

sollen auch nachweisen, dass sie kein Risiko für die Gesellschaft darstellen. Die meisten haben begrenzte Strafen. Wenn sie rauskommen, wollen wir möglichst nichts mehr mit ihnen zu tun haben. Reintegration in die Gesellschaft hat also Priorität.

Den 360'000 Ausländerinnen und Ausländern in unserem Kanton will ich eine Willkommengesellschaft und Unterstützung bieten, damit sie sich möglichst rasch bei uns zurechtfinden. Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene sollen raschmöglichst in die Erwerbstätigkeit einsteigen können und wollen. Integration ist ein zentraler Schwerpunkt in meiner Direktion.

In der Kommunalpolitik will ich starke, eigenständige, aber auch eigenverantwortliche Gemeinden. Statt über Anschlussverträge die Demokratie auf kaltem Weg weiter auszuräumen oder über fehlende Finanzen zu jammern, müssen sie halt auch mal über die eigenen Strukturen und Prozesse nachdenken. Wenn im einzelnen Gemeinden und Städten Finanzhaushalte in Probleme geraten, ist nicht primär der Finanzausgleich schuld.

Es geht mir also bei allem, was ich in der Exekutive tue, um eine Politik des gegenseitigen Respektes und der Toleranz, um eine Politik des Ausgleichs, eine Politik der Chancen und der Lebensqualität, ja ureigentlich um eine Politik für alle. Eine Politik, die lebt. Und es geht mir um eine Politik der Verantwortung, die nicht zuletzt Verfassungs- und Völkerrecht achtet.

Das will ich heute und auch in Zukunft. Mit meiner Kandidatur für eine weitere Amtsdauer will ich Euch in der Regierung weiterhin vertreten, will mich einsetzen für ein nachhaltiges und liberales Zürich. Die Herausforderungen der nächsten Jahre sind nicht zu unterschätzen.

Die nächsten Jahre werden Jahre der Investitionsausgaben sein. Wir werden massiv mehr investieren müssen in unsere in die Jahre gekommene Infrastruktur, namentlich im Bildungs- und Gesundheitssektor. Wir werden auch in Gefängnisse investieren müssen, immerhin weniger als unsere Westschweizer Kollegen. Wir werden investieren müssen in E-Government, in digitalisierte Verwaltungsabläufe und in elektronischen Geschäftsverkehr mit den Bürgern. Und wir werden investieren müssen in ein Staatsverständnis, das die kollektive Selbsthilfe und Wahrnehmung kollektiver Verantwortung auf jeder Stufe ins Zentrum stellt.

In meiner Direktion stehen eine ganze Reihe von Projekten an:

- Gesetzgebungsprojekte:
 - Gemeindegesetz
 - Melde- und Einwohnerregistergesetz
 - Totalrevision des Filmgesetzes (Jugendschutz bei den Medien)
 - Teilrevision Gesetz über die politischen Rechte

- Bauprojekte:
 - Erweiterung Staatsarchiv
 - PJZ
 - Totalsanierung Gefängnis Zürich
 - Totalsanierung Vollzugszentrum Bachtel
 - Sanierung Lagergebäude Opernhauses
- IT-/Verwaltungs-Projekte:
 - Ausbau Rechtsinformationssystem II
 - Zentrales Einwohnerregister
 - Electronic Monitoring
 - E-Government-Projekte inkl. E-Voting
- Strategieprojekte:
 - Förderung von Gemeindefusionen
 - Ausbau Kulturförderung (Leitbild/Lotteriefonds)
 - Integrationsförderung vA/aF
 - Leitlinien zum Verhältnis Staat – Religionsgemeinschaften

Und in meiner Funktion als Präsident des Ostschweizerischen Strafvollzugskonkordates sowie der Strafvollzugskommission der Justiz- und Polizeidirektoren geht es im Justizvollzug um die Verbesserung des «Risk Managements» und die Schaffung eines nationalen Kompetenzzentrums.

Es bleibt also viel zu tun! Gerne stehe ich dafür zur Verfügung und bin bereit für die Aufgaben, die auf mich warten.